

Hans Fischer schaut zurück...

... die Antwort an die Pinguine



Christoph Gawlik und seine Panther kamen gegen nach einer Klatsche zurück und gewannen die folgenden vier Partien. Nicht einmal eine Serie von Ausfällen bremste den ERC.

Fotos: Stefan Bösl / kbumm.de

„Die Erwartung an die Panther war nach dem 0:5 im ersten Spiel des Viertelfinales gedämpft. Aber jeder der ERC-Anhänger unter den 3456 Zuschauern in der Saturn Arena sollte nicht enttäuscht werden – und sorgte seinerseits für lautstarke Unterstützung. Das war richtig toll.

Den Panthers fielen eine Handvoll Stammspieler aus, aber das Team funktionierte auch mit den Ersatzleuten. Nach zehn Minuten gingen die Panther in Führung, ausgerechnet durch Eddy Rinke-Leitans, der ins Team gerückt war. Acht Minuten später erhöhte John Laliberte auf 2:0, im zweiten Abschnitt sorgten Travis Turnbull und Patrick Hager mit einem

Doppelschlag für die Vorentscheidung. Patrick Köppchen sorgte für das 5:0. Für Krefeld traf Kevin Clark noch zum Ehrentreffer.

In Spiel 3 traten die Panther nicht nur gegen gut 8000 Krefelder Fans und deren Pinguine an. Sie hatten auch mit Ausfällen zu kämpfen: Acht Stammspieler fehlten krankheits- oder verletzungsbedingt. Es blieb eine Rumpftuppe, ähnlich wie man sie bereits beim Spiel in München im Februar durch den Virus gehabt hatte.

Doch erneut belehrten die Panther allen eines Besseren, die ein Kräfteproblem kommen sahen. „Das wird kein Problem sein“, sagte mir Trainer Niklas Sundblad vor dem Spiel. So kam es.



Eddy Rinke-Leitans, ansonsten in einer Nebenrolle spielte, traf.

Dieses Spiel 3 war der endgültige Beweis, dass die Mannschaft Feuer besaß und in den Playoffs nicht nur eine Statistenrolle spielen wollte. In der 4. Minute schoss Thomas Greilinger den ERC in Führung. Herberts Vasiljevs ging für Krefeld drei Minuten später aus, Francois Methot drehte gar das Spiel (15.). Und es kam noch schlimmer: Patrick Köppchen bekam den Puck voll ins Gesicht – die Begegnung war für ihn gelaufen und die Wenigsten dachten, dass er in dieser Saison noch einmal ein Spiel bestreiten würde. Doch alles kam anders.

Ziga Jeglic erzielte für die Panther – in Unterzahl – den Ausgleich (30.). Die Panther ließen sich von einigen fragwürdigen Strafen und den folgenden Unterzahlspielen nicht beirren, nicht einmal drei Minuten vor Schluss. Ständig fanden sich die Panther auf der Strafbank, doch ihre Kräfte hielten bis zur Verlängerung stand.

Dort traf Robert Sabolic sogar in der 64. Minute zum Panther-Sieg. Die Panther hatten ein Spiel in Krefeld für sich entschieden, und dies mit der Rumpfruppe. Ein sensationelles Spiel, das zu den Höhepunkten meiner langjährigen Reportertätigkeit zählt..

Der Sieg pushte die Mannschaft derart, jeder glaubte plötzlich daran: „Wir können Unglaubliches vollbringen!“ Auch beim Panther-Anhang war nun über den harten Kern hinaus der Glaube an das Team zurückgekehrt. Auch ich fühlte mich, offen gesagt, bestätigt, hatte ich doch immer Kritiker und Fans auf die Harmonie und den starken Willen der Mannschaft hingewiesen. Die Chemie in Mannschaft und Trainerteam stimmte, auch wenn das viele lange nicht glaubten.

Spiel 4 in Ingolstadt war ausverkauft und die Panther legten einen Blitzstart hin. Mehr dazu demnächst.“